

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: [11]

Artikel: Heimtextilien

Autor: Ernst, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimtextilien

Veränderte Konsumgewohnheiten

Vor noch nicht langer Zeit war es noch gang und gäbe, dass Vorhänge, gleich wie der grösste Teil der Inneneinrichtungsgegenstände, mindestens für eine Generation — wenn nicht länger — erhalten mussten.

Innerhalb der letzten zehn bis fünfzehn Jahre hat sich jedoch der Trend der vermehrten Neugestaltung des Innenraumes auch auf diesem Gebiet durchgesetzt, wobei ganz automatisch ebenfalls die Vorhang- und Dekorationsstoffe strenger ausgewechselt werden.

Grundsätzlich können wir unter zwei verschiedenen Funktionen des Vorhanges unterscheiden. Die eine und sicher wichtigste ist bestimmt die des Schützens, Abschirmens und Versteckens. Die andere, die sich besonders im letzten Jahrzehnt auch bei grösseren Massen durchgesetzt hat, ist diejenige des Schmückens und Dekorierens eines Innenraumes.

Wer sich heute einrichtet, versucht einen Teil seines eigenen Geschmacks und seiner Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Jüngere Leute sehen zum Beispiel keinen Nachteil, ohne Vorhänge zu leben. Das frühere Sichabschliessen wird zu einem einladenden Oeffnen gegen aussen. Eine erste Möglichkeit bot sich beim Weglassen der traditionellen «weissen» Vorhänge. Oft genügt ein Stoff, der halbtransparent ist, also am Tag relativ viel Licht hereinlässt und nachts doch geschlossen wirkt. Dieser Trend kann letzten Endes auch auf die finanziellen Möglichkeiten der Konsumenten zurückgeführt werden.

Eine geschmackvolle Inneneinrichtung bedeutet nicht unbedingt eine teure Einrichtung. Ein einziger Vorhang kann genauso fertig wirken, wie in früheren Zeiten deren zwei.

Unsere neueste Entwicklung geht sogar noch weiter, dass an Stelle des traditionellen Vorhangs Bänder sowohl zur Dekoration als zum Abschirmen dienen. Das neue Vorhangaufhängesystem «Fretric» wird 1975 in den Verkauf gelangen. Es handelt sich dabei um eine Aufhängevorrichtung für Vorhangstoffe oder Bänder, die mit einem absoluten Minimum an Konfektion auskommt.

Abgesehen vom Gebrauch eines Stoffes als Vorhang wird heute der gleiche Stoff unter Umständen als Wandbespannung, Polsterüberzug, Bettüberwurf, zum Bespannen eines Lampenschirms oder auch als Kleiderstoff verwendet. Diese vielfältige Verwendung bedingt vom Fabrikanten eine immer raschere Anpassung an die neuesten Trends, um hie und da in eine noch vorhandene Marktlücke im richtigen Moment einspringen zu können.

Eine dieser Lücken war das Gebiet der textilen Wandbekleidung, wo sich in den letzten Jahren eine überaus rege Nachfrage ergab. Die textile Wand ist zwar nichts Neues, denn schon früh wurde zur Ausstattung repräsentativer und festlicher Räume textiles Material verwendet. Im Mittelalter schmückten Wandteppiche und Gobelins, später die aus Ostasien importierten Seidentapeten die Schlösser und Häuser einer privilegierten Klasse von Adel und reichem Bürgertum. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts

ist die Papiertapete zu einem Konsumgut geworden, die das Bekleiden der Wände auch weniger begüterter Bürger möglich machte. Die heutige textile Wandbekleidung wird z. B. bei Neubauten direkt über die rohverputzte Wand gespannt, wobei sich völlig neue Ansätze für die Kosten- und Terminkalkulation ergeben. Unebenheiten, Risse oder Elektrokabel werden bei dieser Methode glatt verdeckt. Auch bei der Renovierung von Altbauten können diverse Kosten von umständlichen Instandsetzungen der Wandflächen erspart werden dadurch, dass der Vorhang- oder Dekorationsstoff einfach über die bisherige Wand gespannt wird. Ein weiteres Merkmal ist ebenfalls die Schallabsorption, die eine solche textile Wandbekleidung bewirken kann. Gleichzeitig ergibt sich ebenfalls eine Verbesserung des Schallschutzes gegen aussen. Dies ist besonders von Bedeutung z. B. in grossen Wohnblöcken, Hotels und Krankenhäusern.

Dass die Anforderungen an die Dekorations- und Vorhangstoffe auch ständigen Wechseln unterliegen, zeigt sich aus der in neuer Zeit immer grösser werdenden Nachfrage nach flammfesten Stoffen. Konnte man vor kurzer Zeit noch Gewebe aus Naturfasern einfach entsprechend flammhemmend ausrüsten, stehen dem immer schwerer überbrückbare gesetzliche Vorschriften gegenüber. In diversen europäischen und überseeischen Ländern sind die gesetzlichen Anforderungen an Heimtextilien heute so streng, dass nur noch Gewebe aus flammhemmenden Fasern akzeptiert werden. Dies zeigt sich heute vor allem im Objektbereich, wo es fast unmöglich ist, nicht-flammhemmende Stoffe anzubieten. Als kleines Beispiel sei angeführt, dass in diesem Jahr ein Grosshotel in Deutschland gezwungen wurde, sämtliche Vorhänge, die ein Jahr zuvor montiert wurden, vollständig durch flammhemmendes Material zu ersetzen. In den letzten Monaten ist es denn auch den Faserfabrikanten gelungen, abgesehen von der bereits bekannten Glasfaser und ein paar wenigen nicht brennbaren synthetischen Fasern, die jedoch im Verarbeitungsprozess immer noch gewisse Schwierigkeiten boten, neue Fasern herzustellen, die sowohl vom verarbeitungstechnischen wie auch vom ästhetischen Standpunkt aus gesehen, vollauf befriedigen.

Wie viele andere Textilbetriebe, ging auch die Firma Baumann, Weberei und Färberei AG, 4900 Langenthal, Schweiz, aus einer Leinenweberei hervor, die schon 1886 eine Anzahl von Heimarbeitern und Handwebern beschäftigte.

Nach verschiedenen Vergrösserungen und Produktionsveränderungen im Laufe der Jahrzehnte, kam im Jahre 1952 der grosse Sprung in die Gegenwart. Damals wurde eine völlig neue Fabrik erstellt.

Mit der Zeit nahmen die Vorhang- und Dekorationsstoffe einen immer grösseren Teil der Produktion und des Verkaufs ein. 1963 wurde dann die Produktion vollständig auf Dekorationsstoffe umgestellt. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 200 Mitarbeiter. Vom rohen Garn bis zum fertig ausgerüsteten Stoff werden sämtliche Arbeitsgänge im eigenen Betrieb durchgeführt. Der Betrieb spezialisiert sich vor allem auf schwere Dekostoffe im rustikalen Genre. Zur Abrundung der Kollektion werden gewisse Artikel dazugekauft.

Spinnereitechnik

Der Verkauf der rund 200 Artikel mit insgesamt etwa 1800 Positionen erfolgt zum Teil über unsere fünf eigenen Grossistenfirmen in Deutschland, Frankreich, England, Schweden und Kanada, welche mit Auslieferungslager an rund 6000 Detaillistenkunden verkaufen.

Die Länder ohne Grossistenorganisation werden zum Teil von Agenten und Vertretern bearbeitet, die nach dem gleichen System wie Baumann arbeiten, jedoch über kein Lager verfügen. Die Bestellungen gelangen direkt nach Langenthal. Die Kunden werden mit wöchentlichen Sammelndungen beliefert. In den übrigen rund 20 Ländern verkaufen wir direkt an Grossisten, die auf eigene Rechnung einkaufen.

Die Kollektion, die sich aus kleinen Anfängen mit der Zeit auf eine ansehnliche Grösse entwickelt hat, unterliegt einem ständigen Wechsel. Artikel, die früher während mehrerer Jahre unverändert im Verkaufssortiment belassen werden konnten, bedürfen heute in viel kürzeren Abständen einer Auffrischung oder müssen gegebenenfalls vollständig zurückgezogen werden. Auch Vorhang- und Dekorationsstoffe sind je länger je mehr der Mode unterworfen.

Obwohl der Trend der letzten Jahre eindeutig von der Naturfaser auf die synthetische Faser überging, zeigt sich doch, dass nicht nur im Bekleidungs- sondern auch im Heimtextiliensektor der Kunstfaserboom die Spitze überschritten hat. Immer mehr werden wieder Stoffe aus Baumwolle, Leinen, Wolle und deren Mischungen verlangt.

Die Zukunftsaussichten im Heimtextiliensektor sind schwierig zu beurteilen. Sicher werden die Umsätze nicht mehr so sprunghaft wie in den vorangegangenen 5 bis 10 Jahren steigen, vor allem wegen der verminderten Bautätigkeit, welche den Neubedarf stark reduzieren wird.

Es ist jedoch anzunehmen, dass sich der Ersatzbedarf steigern wird, da immer grössere Kreise ihrem persönlichen Lebensraum mehr Bedeutung beimessen.

Peter Ernst, 4900 Langenthal

Die Zukunft der Ringspinnmaschine im Zeitalter neuer Spinntechnologien

Vortrag zum Reutlinger Kolloquium
«Hochleistungsspinnen — Wege zur Steigerung der Produktivität»
des Instituts für Textiltechnik am 28. Februar 1974

Mit Genehmigung unserer Redaktionsfreunde aus
«Melliand Textilberichte» 55 (1974), Seiten 743—747

Die Garnherstellung auf der gesamten Welt erfolgt überwiegend in konventionellen Spinnsystemen, d. h. auf Ringspinnmaschinen. Damit ist die eigentliche Ringspinnmaschine für die Verspinnung von Kurz- und Langstapelfasern im Bereich der 3- und 4-Zylinderspinnerei gemeint.

Fast 150 Millionen Ringspindeln produzieren heute in aller Welt Garne im Nummernbereich zwischen Nm 8 bis Nm 185.

Weltweit konkurrieren an die 100 Ringspinnmaschinenhersteller um den Absatz von ca. 25 000 Ringspinnmaschinen pro Jahr. Diese auf den ersten Blick überraschend hohen Produktionsziffern entsprechen aber nur 6,7 % des Weltspindelbestandes. Berücksichtigt man, dass von den vorhandenen Maschinen viele alter Bauart sind, die durch moderne Maschinen mit etwa doppelter Produktion ersetzt werden, dann kommt man auf eine 12prozentige jährliche Neuinvestition. In dieser Ziffer muss man den Ersatz alter, verschrotteter Maschinen mit 7 % sehen und nur die restlichen 5 1/2 % sind reine Neuinvestitionen zur Steigerung der Weltproduktion.

Je feiner die Garnnummer ist, desto mehr Ringspindeln benötigt man zur Herstellung bestimmter Garmengen. (Abbildung 1)

Auch ist bekannt, dass im Zuge der Garnherstellung das Ringspinnen die lohnintensivste und auf Grund der geringen Produktion pro Spinnstelle die kapitalintensivste Maschinenabteilung ist, wie Abbildung 2 wiedergibt.

Ist die Garnherstellung umgehbar?

Man hat beispielsweise mit Vliesstoffen oder Geweben aus Folienfasern textile Flächegebilde neuer Konstruktion geschaffen. Aber das klassische Gewebe aus Garn besteht

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Ob in Zürich, in Togo, in Singapur, in Nicaragua oder in Moskau — die Aktualität der Information verbindet Textilfachleute weltweit.

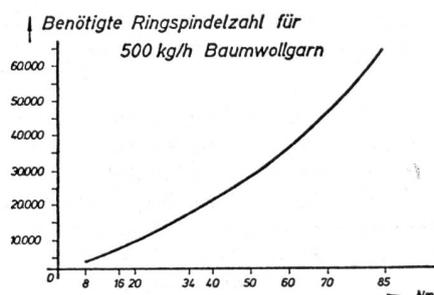


Abbildung 1